

**DAS KINDER- UND JUGEND
ATELIER ROTER HAHN**

**KUNST UND
KULTURELLE
BILDUNG FÜR
GRÖPELINGEN**



**KULTUR
VOR ORT**

Vorwort	3
Einleitung	4

LEITBILD

Kulturelle Bildung	6
Stadtteil Gröpelingen	9
Atelierhaus, Galerie, Café	10
Projekte	12
Grundlagen	15
Förderung, Finanzen, Perspektiven, Ziele	16

MITWIRKENDE

Team	17
Interview	20

PRAXISBEISPIELE

Monströs	22
#allezufrieden, Kunst, los!	26

KinderKunstPaten, Kontakt, Impressum	30
--------------------------------------	----

WEIL ICH ES KANN, MACH ICH KUNST

Merve, 8 Jahre

Ideen umsetzen, neue Materialien ausprobieren, Techniken erlernen, Talente und Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und umsetzen – das Kinder- und Jugendatelier im Atelierhaus Roter Hahn ist der zentrale Ort für künstlerisches Arbeiten und Kulturelle Bildung in Gröpelingen. Der große lichtdurchflutete Raum bietet mit einem umfangreichen Repertoire an Materialien und Werkzeugen einen Ort, an dem die jungen Bewohner*innen des Stadtteils ermutigt werden, sich auf kreative Weise mit sich selbst und der eigenen Lebenswelt auseinanderzusetzen.

Die Werkstätten können ab dem Vorschulalter besucht werden. Der Forschergeist wird über das experimentelle Arbeiten von Drucken, Malen und dem plastischen Gestalten initiiert und unterstützt. Grundschüler*innen erproben im KLEKS-Atelier künstlerische Grundtechniken, während Jugendliche sich in verschiedenen Projekten mit Künstler*innen und Ausstellungen auseinandersetzen und in der freien Kunstwerkstatt eigene Arbeiten auf hohem Niveau entwickeln.

Regelmäßig finden im Roten Hahn Familientage statt, an denen Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern die Möglichkeiten des Ateliers entdecken.

Angeleitet werden alle Werkstätten von professionellen Kunstpädagog*innen, Kunsttherapeut*innen und Künstler*innen.

Charakteristisch für den Roten Hahn: Auch wenn es Themenstellungen gibt, wird in den Werkstätten ein Freiraum gesetzt, um Themen individuell weiterzuentwickeln und dafür unterschiedliche künstlerische Techniken zu nutzen – eine manchmal große Herausforderung, die jedoch immer wieder zu Werken führt, mit denen die Kinder und Jugendlichen regelrecht über sich hinauswachsen.

2021 wird das Kinder- und Jugendatelier 15 Jahre alt. Aus den Kinderschuhen entwachsen, haben wir die Atelierflächen um Ateliers für Druckgrafik und Keramik erweitert. Viele hundert Kinder und Jugendliche haben das Atelier besucht, so dass es aus der lebendigen Kultur- und Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Allen, die sich auch weiterhin monetär oder ideell für diese Arbeit einsetzen wollen, möchten wir einladen, einen intensiveren Blick hinter die Kulissen unserer Arbeit zu werfen. Alle, die uns seit Jahren unterstützen, danken wir an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich.


Christiane Gartner
Geschäftsführung


Kerstin Holst
Projektleitung


Claudia Ruthard
Vorstand

**KUNST UND KULTUR SIND
UNVERZICHTBARE BESTANDTEILE
DER ALLGEMEINBILDUNG,
DIE MENSCHEN BEFÄHIGEN,
IHREN ALLTAG ZU GESTALTEN
UND AN DER GESELLSCHAFT
TEILZUHABEN.**

Deutscher Kulturrat e.V.

EINLEITUNG

Das Kinder- und Jugendatelier im Atelierhaus Roter Hahn ist ein Ort der kulturellen Bildung, der Kunst und des Austauschs für Kinder und Jugendliche, die in Gröpelingen leben.

Das Atelier wurde vor 15 Jahren von Kultur Vor Ort im Rahmen der kulturellen Umnutzung der ehemaligen Feuerwache 6 an der Gröpelinger Heerstraße ins Leben gerufen, um jungen Menschen im Stadtteil eine feste Anlaufstelle und einen eigenen Ort für Kreativität, Kunst und Kulturelle Bildung zu bieten.

Heute zählt das Kinder- und Jugendatelier zu einem wesentlichen Baustein der kulturellen Arbeit in Gröpelingen. Bis zu 200 Kinder und Jugendliche nehmen wöchentlich an Atelierangeboten teil. Mit Fantasie und Kunst verwandelt sich das Atelier in einen Ort, wo sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen und ihre musischen und kreativen Potentiale entdecken und weiterentwickeln können. Dazu finden sie im Kinder- und Jugendatelier vielfältige Angebote. Diese reichen vom Kennenlernen verschiedener Materialien über offene Workshops bis hin zu festen Atelierarbeitsplätzen und längerfristig angelegten Kunstprojekten für verschiedene Altersgruppen.



KULTURELLE BILDUNG

Die Wahrnehmung und Reflexion der Welt mit verschiedenen Sinnen ist Grundlage künstlerisch-kreativer Betätigung und Kultureller Bildung. Kulturelle Bildung durchdringt alle Lebensbereiche. Sie stellt eine wichtige Basis für die persönliche Entwicklung wie für gesellschaftliche Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit dar.

„Kulturelle Bildung schafft Zugänge zu Kunst und Kultur und ermöglicht eine Auseinandersetzung mit kulturellem Erbe, kultureller Identität und kultureller Vielfalt. Sie ist ein Schlüsselfaktor für kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe und Integration, aber auch für eine kritische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Konflikten unserer Welt.“
Deutsche UNESCO-Kommission

2010 wurde eigens zum Thema Kulturelle Bildung eine UNESCO-Weltkonferenz abgehalten. Dort wurde für Industrienationen wie Deutschland folgendes Dilemma festgestellt: Kulturelle und künstlerische Bildung genießt zwar eine lange Tradition und steht in hohem Ansehen, jedoch sind die Zugangsmöglichkeiten zu kulturellen Angeboten für verschiedene Regionen und Bevölkerungsgruppen höchst unterschiedlich. Diese Unterschiede auszugleichen stellt eine große Herausforderung für alle Akteur*innen dar.

Kultur Vor Ort setzt sich dafür ein, dass Kulturelle Bildung eine entsprechende Wertschätzung in Gesellschaft, Bildung und Politik erhält.

Dazu entwickelt Kultur Vor Ort niedrigschwellige, systematische, aufeinander aufbauende Angebote im Stadtteil mit dem Ziel, vielen Menschen aus Gröpelingen einen dauerhaften und vielseitigen Kontakt mit Kunst und Kultur anzubieten. Hierbei orientiert sich die Arbeit an den Wünschen von Kindern und Jugendlichen und bezieht Eltern in den Prozess systematisch mit ein. Im künstlerischen Prozessen unterstützt Kultur Vor Ort Kinder und Jugendliche sich auch sprachlich weiterzuentwickeln, um eigene Belange ausdrücken zu können. Das Kinder- und Jugendatelier ist Teil und Ort dieses Prozesses.

Das Kinder- und Jugendatelier Roter Hahn

- vermittelt Kindern und Jugendlichen künstlerisches Schaffen, um Welten zu öffnen und sie so zu unterstützen, Probleme aktiv anzugehen und ihre Vorstellungskraft auszubilden.
- entwickelt altersspezifische und zukunftsorientierte Modellprojekte, um Kulturelle Bildung als lebenslanges Erleben und Lernen attraktiv und innovativ zu gestalten.
- realisiert verlässliche und kontinuierliche Projektformate.
- schafft Übergänge von KiTa zu Schule und Beruf.
- sichert durch Fortbildungen und Evaluationen den Qualitätsdiskurs und die Qualitätsentwicklung auf dem Feld der Kulturellen Bildung.
- leistet Kommunikation und Netzwerkarbeit auf unterschiedlichen Ebenen und mit verschiedenen Beteiligten aus Politik, Institutionen aus dem Stadtteil, Bewohner*innen, Förder*innen, Kultureinrichtungen, Museen.

**TEILHABE
SELBST
WIRKSAMKEIT**





DER STADTTEIL GRÖPELINGEN

In Gröpelingen leben aktuell ca. 37.500 Menschen. Damit zählt Gröpelingen zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen Bremens. Es ist gleichzeitig ein sehr junger Stadtteil. 28% der Einwohner*innen bzw. 10.780 Personen sind unter 25 Jahren. Viele kinderreiche Familien wohnen hier, auch weil die Mieten vergleichsweise günstig sind.

In Gröpelingen lebt zugleich ein hoher Anteil der Bewohner*innen in Armut bzw. in einem Armutsrisiko. Die Zahl der Hartz IV-Empfänger*innen ist mit 11.475 Personen die höchste der Stadt Bremen. Fast 4.000 Menschen sind erwerbslos. Das durchschnittliche Jahreseinkommen von weniger als 20.000 € ist als gering einzustufen.

Gröpelingen ist ein historisch gewachsener Stadtteil, dessen Entwicklung von Industrialisierung und Migration geprägt war und bis heute ist. Der Anteil von Gröpelingern*innen, die einen Migrationshintergrund besitzen, ist mit fast 35% der höchste in Bremen.

Die gesellschaftliche Realität Gröpelingens ist superdivers. Superdiversität beschreibt die Ausdifferenzierung (migrantischer) Gemeinschaften durch verschiedene Migrationsbewe-

gungen. Religiöse, soziale, politische Orientierungen differenzieren sich, es entstehen neue Milieus mit eigenen Wertorientierungen, Familienstrukturen, Lebensstilen und unterschiedlichen rechtlichen und persönlichen Lebenswelten.

In Bezug auf die Möglichkeiten Kultureller Bildung und Teilhabe sind folgende Voraussetzungen festzuhalten:

- Im Einwanderungs- und Ankommensstadtteil Gröpelingen leben (auch zukünftig) überdurchschnittlich viele Menschen, denen sprachliche, soziale, rechtliche und individuelle Barrieren die Teilhabe an Bildungssystemen erschweren.
- Bildungsprobleme in Gröpelingen sind nicht zuletzt auch Ergebnis einer sozialräumlichen Spaltung der Stadt Bremen in wohlhabende und in von Armut geprägte Quartiere.
- Die Superdiversität der Bevölkerung erfordert auf unterschiedlichen Ebenen Differenzierungen wie die Ausdifferenzierung von Angeboten, Lern- und Bildungszugängen, pädagogischen, sprachlichen und organisatorischen Konzepten, die Diversifizierung von professionellen Teams und die Professionalisierung im Umgang mit Diversität.

ATELIERHAUS ROTER HAHN

Inmitten des urban und kulturell (super-)divers geprägten Stadtteils Gröpelingen entstand ab 2006 in den Räumen der ehemaligen Feuerwache 6 ein Zentrum für Kunst und Kulturelle Bildung. Es beherbergt Atelierräume für Künstler*innen, eine Galerie, das Kinder- und Jugendatelier und ein inklusiv betriebenes Café. Damit bildet es einen wichtigen Bestandteil der kulturellen und bildungspolitischen Infrastruktur in Gröpelingen.

GALERIE UND CAFÉ BRAND

In der umgebauten ehemaligen Wagenhalle der alten Feuerwache befindet sich die Galerie Roter Hahn. Sie versteht sich als Schaufenster des kulturellen Gröpelingen und Treffpunkt von Kunstinteressierten. In Ausstellungen werden Arbeiten von Künstler*innen, Beiträge des Gerhard-Marcks-Haus, Museum für moderne und zeitgenössische Bildhauerei, und Werkstatteergebnisse des Kinder- und Jugendateliers präsentiert.

Besondere Bedeutung besitzt die Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus, das z.B. eigene Sammlungsbestände in Gröpelingen zeigt oder selbst für Kunstproduktionen aus den Kinder- und Jugendprojekten bereitsteht.

Dies entspricht der Zielsetzung von Kultur Vor Ort, (jungen) Menschen nicht nur im Stadtteil hochwertige und kulturell anspruchsvolle Angebote zu bieten, sondern sie darüber hinaus mit verschiedenen Kultureinrichtungen der Stadt und der Region vertraut zu machen.

Die Galerie dient auch als Ausstellungsort für andere im Haus ansässige Künstler*innen. Der Besuch der Galerie ist kostenfrei und zu den Öffnungszeiten des Café Brand möglich. Das inklusiv betriebene Café Brand erfüllt zugleich eine wichtige Funktion als informeller Treff und Veranstaltungsort im Stadtteil.

KINDER- UND JUGENDATELIER

Seit 2006 besteht das Kinder- und Jugendatelier als Kultureinrichtung und Ort für Kunst, Kulturelle Bildung, Vermittlung und Teilhabe. Kindern und Jugendlichen wird hier ein Raum für handlungsorientiertes Arbeiten und Kreativität außerhalb von Familie und Schule geboten.

Das 80 Quadratmeter große, lichtdurchflutete Atelier bietet einen idealen Rahmen für kreative und künstlerische Aktivitäten. Es gibt die Möglichkeit zu malen, zu zeichnen, zu modellieren, zu drucken und zu bauen. Eine große Auswahl an frei zugänglichen hochwertigen Materialien und Werkzeugen unterstützen den künstlerischen Arbeitsprozess. 2021 wurden die Räumlichkeiten um eine Druckwerkstatt und eine Keramikwerkstatt erweitert.

Von ersten basalen künstlerischen Fertigkeiten bis hin zur Talentförderung finden Kinder und Jugendliche hier Möglichkeiten, ihre musischen und kreativen Potentiale vom KiTa- bis zum jungen Erwachsenenalter zu entdecken und zu entwickeln.

**RÄUME
SCHAFFEN
KUNST
MACHEN**



PROJEKTE

Im Kinder- und Jugendatelier Roter Hahn werden folgende Werkstattformate angeboten:

ERSTE BEGEGNUNGEN

Für KiTa-Gruppen gibt es regelmäßig Schnuppertage, an denen die Kinder zu künstlerischen Erkundungen eingeladen werden.

KLEKS GRUNDSCHULKOOPERATIONEN

Die Kunstwerkstatt KLEKS ist ein Angebot für Gröpelinger Grundschulen, das sich an Kinder des ersten und zweiten Schuljahres richtet. Jeweils 12 Kinder werden für die Dauer eines Schulhalbjahres in die Techniken der Zeichnung, Malerei, Druckgrafik und des plastischen Gestaltens eingeführt. Einige Gruppen nehmen zuvor ein gemeinsames Mittagessen mit den anleitenden Kunstpädagog*innen im Café Brand ein.

KINDERKUNSTWERKSTATT

Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren bietet Kultur Vor Ort zusätzlich eine offene Kinderkunstwerkstatt am Nachmittag an. In einer Gruppenstärke von maximal 15 Kindern arbeiten zwei Kunstpädagog*innen/Künstler*innen zusammen mit den Kindern nach eigenen Ideen an unterschiedlichen Themen und Techniken.

KLEKS-Kinder, die ihr künstlerisches Interesse und ihre Fähigkeiten weiter entwickeln möchten, finden hier ein geeignetes Format. An besonderen Ateliertagen besteht die Möglichkeit, Eltern, Großeltern oder andere Bezugspersonen zum gemeinsamen künstlerischen Arbeiten einzuladen.

KUNST-TO-GO

2020 wurde bedingt durch die Corona-Pandemie ein neues Format kreiert. Das Kinder- und Jugendatelier verteilte Kunst-to-go-Aktionstüten. Mit dem Material konnten Kinder und ihre Familien individuell zu Hause kreativ arbeiten und blieben im Kontakt zum Kinder- und Jugendatelier.

KUNST, LOS!

„Kunst, los!“ ist ein Format, das sich an Schüler*innen von Gröpelinger Oberschulen richtet. Besuche von aktuellen Ausstellungen in regionalen Museen dienen dabei als Ausgangspunkt und Inspiration für die Entwicklung eigener künstlerischer Ideen. Die Realisierung findet im Kinder- und Jugendatelier unter Anleitung zweier Kunstpädagog*innen/Künstler*innen statt.

FERIENPROJEKTE

Ferienprojekte zu spezifischen Themen und Techniken ergänzen das Werkstattangebot des Kinder- und Jugendateliers. Kulturelle Events im Stadtteil wie das internationale Erzählfestival Feuerspuren werden künstlerisch unterstützt und begleitet.

**KINDER
KUNST
WERK
STATT**



GRUNDLAGEN

Diversität und Inklusion

Um die Zugänge von Kindern und Jugendlichen zu Kultureller Bildung zu verbessern, werden innovative Formen von Vermittlung und künstlerischer Arbeit entwickelt. Dabei wird kulturelle Vielfalt stets positiv begriffen. Es werden Wege aufgezeigt, heterogene Ressourcen in der Kulturellen Bildung zu nutzen und Inklusion aktiv zu leben. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an kulturellen Bildungsprozessen ist das Ziel.

Partizipation gilt als wesentliches pädagogisches Grundprinzip sowohl für die Fort- und Weiterbildungskonzepte als auch für die vermittelten Inhalte und Methoden. Kinder und Jugendliche werden als Expert*innen in eigener Sache respektiert. Ihre Bedürfnisse, Gefühle, Interessen wie ihre subjektiven Beurteilungen des Lebensumfeldes sind wichtige Gestaltungselemente im Sinne einer Beteiligung an Entscheidungsprozessen.

Nachhaltige Stadtentwicklung

Das komplexe Zusammenwirken ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Faktoren beeinflusst die globale Verteilung der Chancen zur Lebensgestaltung der Menschen. Das Kinder- und Jugendatelier begreift daher seine Arbeit auch als einen Beitrag zu mehr Vielfalt und Nachhaltigkeit im Stadtteil.

Künstlerische Zugänge zu Themen können im Sinne eines ganzheitlichen Lernens mehr als nur kognitive Fähigkeiten fördern. Kultur Vor Ort konzipiert dazu Angebotsformate, die aufeinander aufbauen. Begleitet werden diese durch Möglichkeiten des kollegialen Austausches und Fortbildungen für Kunst- und Kulturvermittlungschaffende. Die Einbindung in die Bildungslandschaft Gröpelingen garantiert die enge Kooperation mit Schulen und KiTas. Multiplikator*innen-Netzwerke ermöglichen den Praxistransfer über den Stadtteil hinaus.

Persönlichkeitsbildung

Kultur Vor Ort ermöglicht Kindern und Jugendlichen vielfältige und aktivierende Erfahrungen im Bereich der Kulturellen Bildung. Auf der Grundlage eines subjektorientierten Bildungsverständnisses wird neben fachlichen Inhalten und Techniken vor allem der Fokus auf die Stärkung von Eigensinn, Fantasie, Kreativität, Urteilskraft, Gemeinschaftsfähigkeit und Selbstvertrauen gelegt.



FÖRDERUNG UND FINANZEN

Kultur Vor Ort ist Teil eines umfassenden Netzwerks von Institutionen und Personen aus dem Umfeld der Kulturellen Bildung. Mit Hilfe von Stiftungen und Förderern wurde ein systematisches, aufeinander aufbauendes Angebot für Kulturelle Bildung im Stadtteil entwickelt.

Den Auf- und Ausbau des Kinder- und Jugendateliers unterstützen von Beginn an Stiftungen, Förderer und viele Einzelpersonen durch ihre Spenden. Mit dem Aufruf „Talente brauchen Förderer“ konnten mehr als 40 KinderKunst-Paten gewonnen werden, die die Arbeit mit einmaligen oder regelmäßigen Spenden unterstützen. Zudem fördert seit 14 Jahren der Lions Club Bremen Buten un Binnen das Kinderatelier mit dem Erlös aus einem Benefizkonzert in der Oberen Rathaushalle.

Spenden stellen somit eine wichtige finanzielle Basis des Kinder- und Jugendateliers dar. Bis 2019 wurde das Kinder- und Jugendatelier zusätzlich aus öffentlichen Programmen kofinanziert (WIN/Wohnen in Nachbarschaften/start JUGEND KUNST STIFTUNG BREMEN). Seit 2020 finanziert die Stadt Bremen die Leitungsstelle im Kinder- und Jugendateliers zu 50%. Diese institutionelle Basisfinanzierung ist notwendig, um zusammen mit Spendengeldern die Atelierarbeit zu ermöglichen.

**TALENTE
FÖRDERN**

PERSPEKTIVEN UND ZIELE

Ausgehend von den Erfahrungen im Kinder- und Jugendatelier lassen sich für den Bereich der Kulturellen Bildung in Gröpelingen folgende Schlüsse ziehen:

- Kulturelle Bildung muss einen flächendeckenden Anspruch haben. Die Ausbildung kultureller Kompetenzen ist nicht durch singuläre Projekte, sondern nur durch kontinuierliche, aufeinander aufbauende strukturelle Maßnahmen nachhaltig möglich.
- Angebote der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung sind Bestandteil des lebenslangen Lernens. Einbezogen werden Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis hin zur Volljährigkeit und darüber hinaus.
- Für die Vermittlung Kultureller Bildung braucht es eine adäquate Ausstattung. Dazu gehören Räume, Materialien, Medien sowie kulturpädagogisch und künstlerisch professionell ausgebildetes Personal. Erweiterte Räumlichkeiten und Werkstätten (Keramik- und Druckwerkstatt) ermöglichen differenziertes Arbeiten.
- Angebote der Kulturellen Bildung müssen für alle erschwinglich sein und bleiben, niedrige Zugangsschwellen erhöhen die Teilhabechancen für Benachteiligte.
- Aspekte der Inklusion und des Gender-Mainstreaming (unterschiedliche Zugangsweisen von Jungen und Mädchen) fließen in die Bildungsarbeit mit ein.
- Kunst und Kultur sind Ausdruck der Stadtgesellschaft. Künstlerische Ergebnisse werden von der Innenstadt in die Stadtrandbezirke transferiert und umgekehrt bzw. miteinander vernetzt.



MITWIRKENDE

Betreut wird das Kinder- und Jugendatelier durch eine festangestellte kunstpädagogische Leitung. Diese gewährleistet künstlerische Professionalität und organisiert die Arbeitsprozesse.

Darüber hinaus ergänzt eine Vielzahl von erfahrenen Kunstpädagog*innen, Künstler*innen sowie anderen Expert*innen das künstlerische Bildungsangebot. Für Studierende, Schüler*innen und Auszubildende bietet Kultur Vor Ort die Möglichkeit, Berufserfahrungen zu

sammeln und diese unter fachlicher Anleitung auszuwerten. Das Team des Kinder- und Jugendateliers zeichnet sich durch die Vielfalt seiner pädagogischen, künstlerischen und kulturellen Kompetenzen aus. Diese werden kontinuierlich in Fort- und Weiterbildungen ausgebaut. Kinder und Jugendliche lernen die Teamer*innen als verlässliche und faire Partner*innen kennen, die ihnen durch Beteiligung an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen Unterstützung und Wertschätzung leisten.

Künstlerisches Schaffen vermittelt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit Problemen aktiv zu begegnen, in dem sie Fantasie und Vorstellungskraft ausbilden und sich aus eingefahrenen Denkschemata lösen. Die Resonanz, der wechselseitige Austausch zwischen Kunstvermittler*innen und Teilnehmenden, ist die pädagogische Grundvoraussetzung in der Kulturellen Bildung von Kultur Vor Ort.

Dominika Pioskowik

Ich bin in Mystowice/Polen geboren und aufgewachsen. Als ich 14 war, zog meine Familie ins Weserbergland. Damals sprach ich kein einziges Wort Deutsch. Ich musste also ins kalte Wasser springen, schaffte zuerst meinen Hauptschulabschluss und dann mein Abitur. Seit Oktober 1998 lebe ich in Bremen, wo ich an der Universität Erziehungswissenschaften, Polonistik, Kunst- und Kulturwissenschaft mit dem Abschluss Magister studierte. Als Ausgleich zum theorielastigen Studium lernte ich 2005 über ein Praktikum das Mobile Atelier in Gröpelingen kennen. Seitdem bin ich in unterschiedlichen Formaten der bildenden Kunst dabei.

Das Mobile Atelier liegt mir besonders am Herzen. Es ist ein Raum, in dem durch ästhetische Handlungen eine Kommunikation zwischen und mit den Menschen aus Gröpelingen gelingt. Situatives Handeln, Improvisation und die Lust auf Sprache ist auch bei anderen Formaten, wie z.B. Kamishibai (bildgestütztes Erzählen) gefragt.

Mit dem 2012 von mir entwickeltem Format „Kunst, los!“ begann ich mit Gröpelinger Jugendlichen Ausstellungen außerhalb des Stadtteils zu besuchen und motivierte sie, sich von der künstlerischen Sprache, den Materialien und Themen anderer inspirieren zu lassen, um eigene Ideen zu entwickeln und diese in Kunstwerke umzuwandeln. 2020 wurde das Projekt mit dem Bremer Jugendpreis des Senats der Landeszentrale für politische Bildung ausgezeichnet.

Ob mit Worten, Sätzen, gesprochener Sprache, einem gezeichneten Bild oder dem Bauen einer Gruppeninstallation: im künstlerischen Schaffen sehe ich unendliche Möglichkeiten einer gemeinsamen Kommunikation, eines Miteinanders. Das ist Herausforderung und Motor für mich, beflügelt von der Neugier, was hier in Gröpelingen noch so entstehen könnte.

Kerstin Holst

Seit Sommer 2019 leite ich das Kinder- und Jugendatelier Roter Hahn. Als gebürtige Hamburgerin zog ich für mein Erststudium der Sozialpädagogik und Sozialarbeit nach Emden in Ostfriesland. Über die Malschule der Kunsthalle Emden entdeckte ich dort meine Leidenschaft für die Kunstvermittlung. Mit Anfang 20 übernahm ich die Leitung der Kunstwerkstätten für Kinder von 3 bis 12 Jahren. Im Anschluss studierte ich an der Fachhochschule Ottersberg Kunsttherapie und Kunstpädagogik. So konnte ich meine Kenntnisse erweitern und insbesondere meine eigene künstlerische Ausbildung intensivieren.

In Bremen arbeite ich seit 1994 sowohl als freischaffende Künstlerin als auch als angestellte Kunstpädagogin, primär in der kulturellen Bildung benachteiligter Stadtteile. Mein Interesse gilt der Identitätsentwicklung und interkulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung ihrer Familien mit Hilfe von künstlerischen Prozessen.

In meiner eigenen künstlerischen Arbeit wie auch zusammen mit Kindern und Jugendlichen habe ich immer wieder festgestellt, dass ich mich wahrscheinlich selber mehr verändere, als dass ich die Welt verändere. Dies könnte auch ein erster Schritt sein, um die Welt zu verändern: Bereit sein, sich selbst zu verändern, den Blick zu weiten und andere mitzunehmen auf diesem Weg.

Mir liegt besonders am Herzen, das eigene Interesse und die eigene Begeisterung für die Kunst Kindern und Jugendlichen zu vermitteln. Materialkunde und Techniken stehen für mich an zweiter Stelle. Entscheidend ist die Lust am experimentellen Forschen und Entdecken, um die eigenen schöpferischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Mit dieser Begeisterung möchte ich andere gerne anstecken.

Durch die Arbeit mit den Künsten lerne ich auch den Umgang mit Veränderbarkeit, dass ein Ziel oft nicht wie geplant, aber auf Umwegen oder umgewandelt erreicht werden kann. Das halte ich in Bezug auf die kreative Fähigkeit der Lebenskompetenz für bedeutsam. Lebens-Kompetenz-Orte, wie Kultur Vor Ort sie schafft, sind daher unersetzbar und notwendig für gesellschaftliche Teilhabe und Ausbildung der eigenen Identität.

Aurea von Frankenberg

Als freie Mitarbeiterin von Kultur Vor Ort bin ich mit dem Stadtteil Gröpelingen seit vielen Jahren herzlich verbunden. Ich arbeite für das Mobile Atelier und das Kinder- und Jugendatelier Roter Hahn. Ich habe in Ottersberg, in der Nähe von Bremen, Kunstpädagogik studiert und arbeite seit 2002 im Bereich Kunstvermittlung und kulturelle Bildung.

Reisen, Umzüge und meine über die Welt verteilte Familie lassen mich die Vielfalt unserer Kulturen und Lebensweisen als wertvolles Gut schätzen. Mich fasziniert am künstlerischen Arbeiten die Möglichkeit, frei, spontan, experimentell und forschend Neues zu erschaffen und dabei einzutauchen in eine Welt, deren Regeln und Grenzen immer wieder neu definiert werden können.

Spielerisch auf Entdeckungsreise zu gehen, das Scheitern als Weg mit einzubeziehen und Freude und Stolz über das Erreichte zu empfinden, sind für mich wesentliche Merkmale. Kindern und Jugendlichen dies mit auf den Weg zu geben, ihnen Selbstvertrauen und Mut für ihre eigenen Lebens-Entscheidungen und Bedürfnisse zu vermitteln, ist mir ein wesentlicher und wichtiger Antrieb meiner Arbeit.





ES IST KEIN EINZIGES KIND ABGESPRUNGEN, ALLE SIND DEM KINDERATELIER TREU GEBLIEBEN.

KERSTIN HOLST ÜBER DIE ARBEIT ZU PANDEMIE-ZEITEN, KUNST-TO-GO IM LOCKDOWN UND IHR „SEELNFUTTER“.

Kerstin, du hast im August 2019 die Leitung des Kinder- und Jugendateliers übernommen. Dann kam Corona und alles war anders. Wie hast du die Zeit erlebt?

Das ist wirklich eine schwierige Frage. Ich hatte zum Glück noch genügend Zeit, um die Kinder und Eltern kennen zu lernen, bevor es zu den Beschränkungen kam. Ich hatte so einen Grundstock, auf dem ich aufbauen konnte. Corona hat ja das ganze Leben aus der Routine geworfen. Es gab ein ziemliches Hin und Her. Auf und Zu. Die Gruppen wurden geteilt, dann nur noch im Zweiwochenrhythmus eingeladen. Das Ganze funktionierte tatsächlich nur, weil ich mit allen über WhatsApp und SMS die Verbindung gehalten habe. Ich habe vor jedem Termin jedes Kind bzw. die Eltern noch einmal einzeln angeschrieben, du bist diese Woche dabei usw. Und die Eltern haben mir Rückmeldung gegeben, ob sie kommen oder nicht. Die Eltern dürfen ja nicht mehr mit ins Atelier kommen, sondern ihre Kinder nur noch bis zur Tür begleiten. Deswegen habe ich den Familien nach jedem Termin ein Foto von ihrem Kind mit dem, was es gearbeitet hat, geschickt. Ein enormer Aufwand, der sich gelohnt hat.

Wie habt ihr während des Lockdown im März 2020 weitergearbeitet?

Bereits in den Schulferien haben wir eine Postkarten-Aktion gestartet, in der jedes Kind fünf Blanko-Postkarten nach Hause geschickt bekam mit unterschiedlichen Fragen zum Thema Corona: Was siehst du aus deinem Fenster? Was vermisst du am meisten? Was gibt es Schönes? Wie würdest du Corona bekämpfen? Worauf freust du dich nach dem Lockdown? Die Karten konnten gestaltet und beschrieben werden. Es gab Vorbehalte, ob die Kinder aus Gröpelingen bei so etwas mitmachen. Wir haben sehr, sehr viele Karten zurück bekommen und so einen Eindruck davon erhalten, wie es ihnen gerade geht. Ganz viele Kinder vermissen ihre Freunde, den Spielplatz-Besuch, aber besonders die Großeltern. Andere haben geschrieben, dass sie zum ersten Mal im Leben mit ihrem Papa den ganzen Tag gebacken haben oder Spiele entworfen. Es war schön zu sehen, wie die Familien auch untereinander bemüht waren, mit der Situation klar zu kommen. Das war zu dem Zeitpunkt, wo alle noch recht motiviert waren. Das hat sich aber geändert.

Und dann?

Unsere nächste Aktion war, dass wir Kunst-to-go-Tüten verteilt haben. Die Kinder konnten sich einmal die Woche bei uns vorm Atelier eine große Tüte mit Kunstmaterial und einer Anleitung abholen. Dadurch kamen wir wieder in direkten Kontakt zu Kindern und Eltern, konnten uns sehen und miteinander sprechen. Das war für manche wichtiger als der Inhalt der Tüte. Da sich die Aktion im Stadtteil rumgesprochen hatte, kamen neue Kinder dazu, die auch Kunst in der Tüte haben wollten.

Der Kontakt war wichtiger als das Material?

Uns haben Eltern berichtet, wie schwierig sich die Pandemie-Situation für sie darstellt und welche Ängste sie bewegen. Die Verunsicherung war groß, besonders bei denjenigen, die nicht so gut Deutsch können. Dann ist es gut, wenn es Orte wie den Roten Hahn gibt, die zum Alltag dazu gehören, wo man hingehen, sich aussprechen und auch wieder gehen kann. Es ist ein anderes Miteinander geworden, auch weil wir die ganze Zeit etwas angeboten haben. Als wir wieder öffnen durften, sind wir mit Halbgruppen gestartet sowohl mit Schulkindern als auch mit offenen Gruppen. Die Räumlichkeiten im Atelier sind optimal. Durch die beiden neuen Räume haben wir zusätzliche Möglichkeiten, um Abstände zu wahren und sogar neue Kinder aufzunehmen. Gleichzeitig ist es für uns anstrengend, die ganze Zeit mit Maske zu arbeiten oder immer alles zu desinfizieren. Einige Kinder sind sehr verunsichert, das merkt man sofort.

ANDE
RES
MITEIN
ANDER

Beschäftigt ihr euch inhaltlich weiter mit Corona?

Als die Infektionszahlen im Herbst 2020 wieder anstiegen, haben wir das Thema Mikroben gewählt. Bis zum Sommer 2021 arbeiten wir an dem Projekt „Die Mikrobis kommen!“. Dazu haben wir inzwischen zwei Filme gedreht und es wird eine große Ausstellung geben, in welcher Form auch immer.

Wie nehmen die Kinder das Thema Mikroben an?

Die sind total interessiert, auch weil sie davon schon etwas in der Schule gehört haben. Es ist auffällig, dass wirklich alle regelmäßig kommen und das auch brauchen. Die Kinder möchten das echte Leben. Unsere Videos haben sie sich zwar angeguckt, aber es hat nur wenige animiert, dazu zu arbeiten. Das Kinderatelier ist mehr als das künstlerische Arbeiten, sondern auch das Sein in der Gruppe, das Miteinander, die Atmosphäre, uns zu treffen, die anderen Kinder zu treffen und gemeinsam zu arbeiten. Das kann kein Video ersetzen. Die künstlerische Arbeit braucht einfach eine bestimmte Atmosphäre. Die ist im Kinderatelier gegeben und nicht zu Hause.

Wie sieht die Verlagerung in den digitalen Raum aus?

Technisch sind die Möglichkeiten da. Alle Kinder verfügen mittlerweile über ein funktionierendes iPad, da ist Bremen wirklich vorbildlich. Inzwischen ist jedoch eine Ermüdung eingetreten, auch weil die Kinder durch die Schule damit viel zu tun haben. Für uns Mitarbeiterinnen ist die Arbeit ohne das Kinderatelier auch anstrengend, weil uns fehlt einfach das Gegenüber. Die Kinder spiegeln mir mit ihrer Emotionalität wider, was ich entwickelt habe. Ich nenne das „mein Seelenfutter“.

MONSTRÖS

KINDERKUNSTPROJEKT 2020

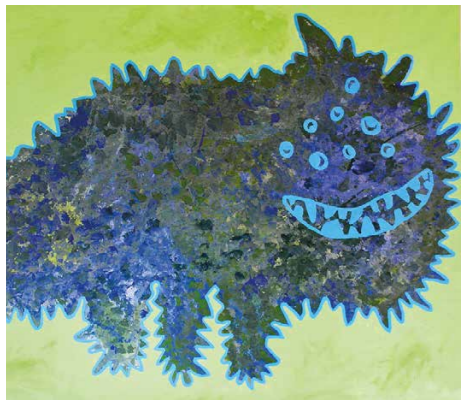
Große, kleine, warme, kalte, Monster, Ungeheuer, Riesen: all diese Zutaten sind die Grundlage für das Kinderkunstprojekt MONSTRÖS.

Ein halbes Jahr haben sich die Gruppen im Kinderatelier künstlerisch mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wovor fürchte ich mich, ab wann ist etwas monströs und wie kann ich mich meiner Furcht stellen? Entstanden und in einer Ausstellung präsentiert wurden riesige kalte und warme Ungeheuer, gemalt mit selbsthergestellter Eitempera auf Leinwand. Surrile Figuren aus Holzkegeln und zersägte Puppen an alten Werkzeugen mit Naturmaterialien bevölkern den Raum. Drei Riesen haben sich im Roten Hahn niedergelassen und blickten auf eine Ahnengalerie seltsamer Wesen. Obst- und Gemüsemonster waren ungenießbar. Linoldrucke über Fressmonster und karierte, fiese miese Katzen in Buchform luden zum Blättern ein.

Projektleitung: Kerstin Holst, Mitarbeit Aurea von Frankenberg, Dominika Pioskowik mit allen KLEKS- und Kunstwerkstattgruppen

PRAXIS BEISPIEL





KUNST, LOS!

#ALLEZUFRIEDEN 2020

Bei „Kunst, los!“ ist der Name Programm. Nach dem Motto „Raus aus der Schule, rein in die Welt der bildenden Kunst!“ besuchen Schüler*innen ein Museum und nehmen die Ausstellung als inspirierenden Ausgangspunkt für ihr eigenes künstlerisches Arbeiten. Zum Schluss werden die Werke ausgestellt.

2020 besuchten Jugendliche die Ausstellung „Light and gravity“ von Andrea Bowers in der Weserburg Museum für moderne Kunst. Die Künstlerin arbeitet verschiedenen Materialien und die Schüler*innen waren vor allem von den Bildern und Schriftzügen beeindruckt, die aus geklebter und bemalter Pappe erstellt wurden. Dieses Material wurde Ausgangspunkt für das Projekt.

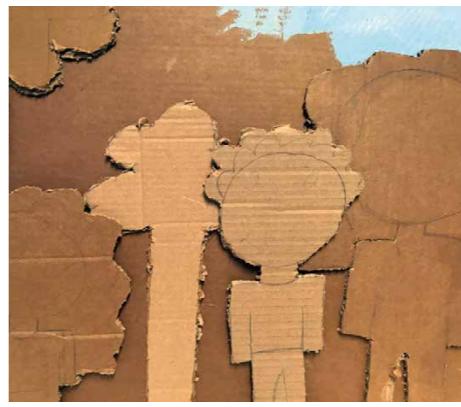
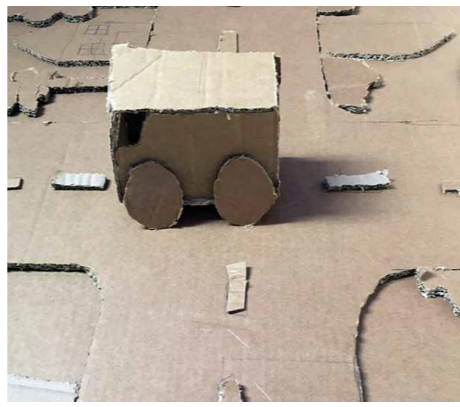
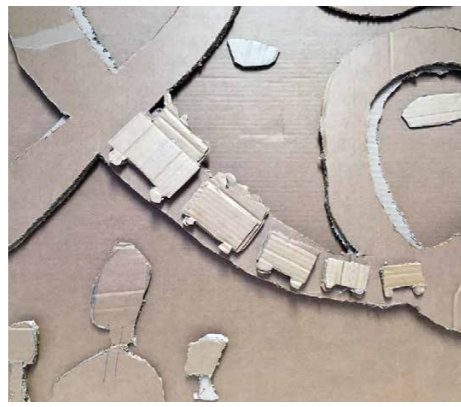
In Anlehnung an die Ausschreibung für den Bremer Jugendpreis 2020 wurde zu #allezufrieden gearbeitet. Nach einem Brainstorming und individuellen Skizzen, überlegten die Jugendlichen, wie die zeichnerische Idee in Form von einem Papp-Relief dargestellt werden kann. Die Umsetzung mit Pappe erfordert ein Gespür für Dreidimensionalität und das besondere Material: Es wurde gezeichnet und gesägt, aufeinandergelegt und verschoben, markiert und auf die Grundplatte geklebt. Zum Schluss wurden die so entstandenen Reliefs mit Acrylfarbe bemalt.

Sämtliche individuellen Arbeiten erzählen von persönlichem Wohlbefinden und dem Wunsch nach Sicherheit. Sie erzählen von der jugendlichen Begeisterung für Familie, Sport, Freundschaft, Essen und Musik. Die Ausstellung bietet einen intimen Einblick in die Wünsche und Träume der jungen Generation in Gröpelingen. „Kunst, los!“ gewinnt verdient den Bremer Jugendpreis 2020.

Projektleitung: Markus Keuler, Marina Steinacker, Dominika Pioskowik

PRAXIS
BEISPIEL





WERDEN SIE KINDER KUNSTPAT*IN!

ALS KINDERKUNSTPAT*IN UNTER- STÜTZEN SIE DIE ARBEIT IM KINDER- UND JUGENDATELIER IM ROTEN HAHN

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie offene Angebote und Intensivkurse für Kinder und Jugendliche, die von ausgebildeten Künstler*innen und Kunstpädagog*innen durchgeführt werden.

Sie helfen talentierten Kindern und Jugendlichen, ihr Potential zu entdecken und sinnvoll zu nutzen. Und Sie ermöglichen uns, auf aktuelle Veränderungen und Herausforderungen im Stadtteil zu reagieren und weitere spezifische Angebote zu entwickeln.

Ihr Interesse an der Arbeit der Kinder und Jugendlichen ist uns wichtig. Kommen Sie zu Ausstellungen und Werkstattgesprächen. Nehmen Sie mit Ihren Kindern am Mobilen Atelier teil. Machen Sie sich ein eigenes Bild von den jungen Talenten in Gröpelingen!

SPENDENKONTO

Konto: Kultur Vor Ort e.V.
Betreff: Roter Hahn
Sparkasse Bremen
IBAN DE45 2905 0101 0001 087956
BIC SBREDE22XXX

Kontakt

Kultur Vor Ort e.V.
Liegnitzstraße 63, 28237 Bremen
Zentrale ++49 421 9899 700
info@kultur-vor-ort.com

kultur-vor-ort.com/kinderkunstpate

Redaktion/Text: Christiane Gartner,
Eva Determann, Kerstin Holst
Fotos: Kultur Vor Ort, Johanna Ahlert,
Julian Elbers, Thomas Kleiner, Julia
Köchling, Kerstin Rolfes

© 2021



kultur|vor|ort

53°06' N | 008°45' E

Der Senator für Kultur



Freie
Hansestadt
Bremen



KULTUR-VOR-ORT.COM